

N. siehe p. 8

So. Leipzig

11 April 79



1879

Fürsichtatsnaja 25/11

Verehrter Freund,

Sie werden sich wundern so schnell eine Antwort auf Ihre Epistel zu erhalten. Es ist ein Freund auf dem wenn Sie wollen recht bei der Sache das ich die Faltelchen meines Tudek zum Catalog (was für eine schmerzliche Arbeit, diese Tudekfabricierung) liegen lassen, um mit Ihnen zu plaudern. Hoffentlich vergessen Sie mir diesen Leidschein. Ihr Schreiben hat mich nämlich in eine angenehme Aufregung versetzt, leider gemischt mit etwas Wermuth der Colocynthe. Sie können sich kaum vorstellen wie ich mich gefreut habe zu hören das Sie die "Aufzüge der archaischen" auf Herrn von Kisten und zwar mit so reichhaltigen

Programm. Das ist ein Thema, das mich
fortwährend wenn nicht be-
schäftigt, so doch lebhaft ~~besucht~~ ^{besucht} in-
teressiert hat, und mir schwerlich immer
die Idee vor einmal nach langer Zeit
wenn ich verschiedenem Stunden oft
schwebelt haben wird, mich darüber
zu vertiefen. In die Originalität
des arabischen grammatischen Aufbaus
glaube ich schon lange nicht mehr
(N. gegen ein empirisches Verfahren
für) und auf die Originalität des ganzen
grammatischen Systemes der Völker,
des grammatikalischen Systemes glaube
ich erst recht nicht mehr. Ich habe
mich vorläufig dabei beruhigt, das
solange man nicht den Sibawiki
gehörig durchstudiert hat, man sich
kein wahres Bild von dem Werten der alten
arabischen Grammatik machen kann
(dieselbe ist meines Meinung nach so
weit verschieden um der späteren, als etwa

3
die alte arabishe Schrift von Ta'lik)
das ganze Sibawiki (oder besser diese
ganze Literatur) etc. dermaßen so wenig
mit ^{der} gelung aufzutreten, erst sie
arabische Gedanken in arabischer
Formen geben wollen, dass weiter
diese fremde Gedanken von den Griechen
gestohlen sind, dass ich diese Ideen
aus Mangel an eingehenderen Studien
auf diesem Gebiete nicht beweisen
kann, folglich besser ohne sie, bis auf
weiteres fahren gelassen. Und schließ-
lich des die ganze Frage eine ist, dass
Sie sich umsehen sollten. Man
kann auch die Araber nicht über
schöne Programmen mit! So weit
ist alles vorüberfließt, nun kommen
die Hausarbeiten! Die Frage wird in einer
Studie behandelt. Nr. 2 / diese Studie
sollte weniger abgedruckt. - Ich frage
das Thema, das die deutsche Wirtschaft
einen schätzbaren Dienst erweisen
kann, indem sie Sie aufsuchen! Was so-
gen. in der deutschen Wirtschaft 16 St. deut.

weder eine ähnliche Thier in Coslavia.⁴
(Zippasinasoverba). Vermuthlich weil
des academiſchen Meines weils über
weniger verlangt. Sie haben die Sprache
aber die Sie jetzt eine Studie loslassen
wollen, jedenfalls solange mit sich beseg
gefragt. Sie mit Ihnen aber bis zu einem
gewissen Grade gelinſig. Sie haben
vermuthlich mancherſtaftes Material
aus Ihren Colossal Lectüre zuſammen
getragen. Sie haben eine Lösung gefunden,
die Sie bis zu einem gewissen Grade
befriedigt. Wäre nun nicht der acad
miſche Meins, so hätten Sie wohl eher
noch vieles andere Material gesammelt,
strenge Linsen erprobt, und wären
schliesslich mit einer Geschichte der
Entstehung und Entwicklung der arab.
Sprachgelehrtheit in 2 Bänden 80
aufgetreten, welche unärsberühmt ein Ereign
nis von grosser Bedeutung geworden wäre.
Nun nicht mancherſtaft des Gedau
ſorge, ob Sie sich mit S. bewickel's
-Wäl gehörig auseinanderſetzt

56
haben? Wird fruchtbar möglich, dass Sie
und nicht ein Exemplar erwerb
wonten. So ein hat planbeich eine
nutzige bracht. Und dem noch ein Buch,
das Sie aber höchst wahrscheinlich
excerpiert haben, über den Commentar
des Supplement zum 1. zu dem G. M. J. J. J. 1, die
te zu derartigen Lektüre. So ein
mentherlich sein. Gesetzt aber,
Sie hätten die Bücher gelesen und alles
wie in bester Ordnung, Sie machten
grosse Entdeckungen, etc., wären
aller Welt zuerst Ihre Academie
Sie magerisch zu schreiben. Warum
dann dieselbe nicht auch deutliche
oder französische Memoiren heraus
oder die ungarischen bei mir stehen.
So kann mir so ziemlich die Ergän
mentation, der betreffenden Herren
denken, denn wir hier befinden uns
in genau derselben Lage, das in einer
die nur wenig vortheilhafter ist. Ich ver
stehe und billige vollkommen, dass alle was

in irgend einer Beziehung zur national-
geschichtl. Stellung, das alles, was specielle
pädagogische Local Zwecke verfolgt,
oder sich an einen nicht ganz zu beschrei-
ben Kreis von Specialitäten Specialitäten
wendet, das alles, das in der nationa-
len Sprache geschrieben wird, und
wäre sie auch noch abentheuerlicher
außerhalb der Grenzgebiete gelte,
oder verstanden. Dass man aber auch
ganz specielle Arbeiten, die nicht mit
der rein allgemein wissenschaftlichen
Tendenz und pädagogische Ziele
verbundene, Unverständlichkeit, sondern
der Akademie die ja ganz der reinen
wissenschaftl. gerichtet sein soll
zum Druck vorgelegt werden, die
solche Arbeiten auch in der National-
sprache geschrieben werden müssen
im aufzulegen zu werden, das
gibt vollständig über meine Verstand
unser Akademie befolgt folgende

weisse Regel: Es werden nicht mehr und
deutsche, französische, deutsche von je
bevorz. Die russisch geschriebenen Ar-
beiten werden bevorzugt, die anderen
nicht. Damit ist nach beiden Seiten
gesagt: die nationale Wissenschaft-
liche Literatur wird auf dem unteren,
und die fremde Sprache wird acceptirt.
Könnten Sie nicht etwas ähnliches
bei sich einführen. — Es wäre das
so vorkommender als Ungarn, per
ganz neue willigen Gründer, wie auch
als 3-4 Arabisten zur Zeit und produc-
ren können (nach dem ungefähren Procent-
satz der Bevölkerungszahl) und ander-
seits die Sprache zu beherrschen ist, wenn
von mehr als ganz vereinzelten
ausländischen Orientalisten gelernt
zu werden. — Es wäre viel praktischer
meiner unmassgeblichen Ansicht
noch, wenn 3-4 ungarische Arabisten,
oder französische oder einestwege
arabisch schreiben wollten. Wenn aller
Welt würde sich ein halbes Duzend



Darauf folgt die benannte ferdinande von Liebenow
 und Kiczki's Schrift über 3 211 oder 661 ...
 Ob in Th. al. Siccat auch was näheres erzählt
 wird dort dessen erinnere, ich nicht nicht
 mehr vermuthen es aber, das Buch ist aber
 im ^{allgemeinlich} ~~Schozu~~ ^{Recension} ~~verhandl~~ ^{ten}.

3/ Zu einer der kiezigen öffentl. Bibliothek gehörig
 vorläufig noch unbestimmten alten historische
 Handschrift, die ich als einen Theil von ich best.
by 21 l. 21 h. 1. 21 l. 21 h. 1. 21 l. 21 h. 1. 21
 glaube, wird Th. Th. al. Siccat gelegentlich
 erwähnt. Ich habe den Text nun flüchtig durch
 blättert, gehehe ihn aber mindestens gründlich
 zu excerpten, und meldet Ihnen ^{melde} den
 was darin über Th. Siccat sich findet.

Vorläufig, für den Th. Siccat aus
 was meine Th. Siccat betrifft, so bin ich wohl
 als Simplex Docent, und werde es wohl
 noch lange bleiben. —
 Damit ich schließen als Th. Siccat
ersch.
 V. Romy